

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0314-I/A/15/2015

Wien, am 9. November 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
**Anfrage Nr. 6447/J der Abgeordneten Aygül Berivan Aslan, Freundinnen und
Freunde** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 3:

- *Welche Abteilung bzw. welche Person ist für die strategische Planung und systematische Umsetzung von Gender Budgeting in Ihrem Ressort zuständig? Bitte um genaue Angabe der Abteilung bzw. des Namens der verantwortlichen Person.*
- *Wieviel Personal und finanzielle Ressourcen stehen dieser Verwaltungseinheit für die Umsetzung von Gender Budgeting zu Verfügung?*
- *Ist eine Ausweitung dieser Ressourcen gedacht?*

Im Hinblick darauf, dass es sich bei Gender Budgeting um eine Querschnittsmaterie handelt, gibt es im Bundesministerium für Gesundheit keine primär für Gender Budgeting vorgesehene Organisationseinheit oder speziell dafür eingesetzte Mitarbeiter/innen. Die systematische Bearbeitung und Umsetzung erfolgt vielmehr durch die jeweils fachlich zuständigen Mitarbeiter/innen der Fachsektionen im Zusammenwirken mit den zuständigen Entscheidungsträger/inne/n des Ressorts.

Bei der Planung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Bundesministerium für Gesundheit werden die Genderaspekte jeweils durch die zuständigen Fachbereiche mitberücksichtigt. Diese werden dabei durch eine Gender Mainstreaming Beauftragte bzw. durch einen Gender Mainstreaming Beauftragten unterstützt, die bzw. der das Bundesministerium für Gesundheit auch in der interministeriellen Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming/Budgeting vertritt.

Fragen 4 bis 8:

- *Wurde externe fachliche Expertise für die Durchführung einer Gender Budgeting Analyse im Rahmen der Erstellung des Budgetvoranschlags 2016 und 2017 in Ihrem Ressort beigezogen?*
- *Falls, ja, welche ExpertInnen waren das?*
- *Wurden NGOs bzw. zivilgesellschaftliche AkteurInnen in die Erstellung der „Genderaspekte des Budgets“ 2016 und 2017 bzw. beim Gender Budgeting Prozess miteinbezogen?*
- *Wenn ja, welche NGOs waren das?*
- *Wenn nein, wieso wurden keine einbezogen?*

Die fachlich zuständigen Organisationseinheiten im Bundesministerium für Gesundheit haben die Gender-Aspekte in die Erstellung des BVA 2016 und in die wirkungsorientierten Angaben einfließen lassen. Daher musste keine externe Expertise herangezogen werden.

Fragen 9 bis 12:

- *Wie gedenken Sie in Zukunft der Verpflichtung nachzukommen, dass in jeder Untergliederung bei den Wirkungszielen mindestens eines ein Gleichstellungsziel ist und überall konkrete Maßnahmen angeführt werden?*
- *Wie wollen Sie die Zielerreichung überprüfen?*
- *Ist die bestehende Datenlage für die Erstellung des Gender Budgetings ausreichend oder haben geschlechtsspezifische, empirische Daten gefehlt?*
- *Falls ja, welche Maßnahmen zur verbesserten geschlechtsdifferenzierten Datenerhebung ergeben sich daraus und welche konkreten Schritte werden zur Verbesserung der Datenlage gesetzt?*

Seit der Erstellung des Bundesvoranschlags für das Jahr 2013 auf der Grundlage der Haushaltsrechtsreform 2013 erfüllt das Bundesministerium für Gesundheit die Verpflichtung, eines seiner fünf Wirkungsziele aus dem Ziel der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern abzuleiten. Weiters findet sich seit dem BVA 2013 eine Gleichstellungsmaßnahme in jedem Globalbudget des Bundesministeriums für Gesundheit und auf der Ebene der Detailbudgets weitere Gleichstellungsziele und Maßnahmen. Zur Überprüfung der Zielerreichung im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Evaluierungen der wirkungsorientierten Angaben finden sich Indikatoren und entsprechende Datengrundlagen zur Abbildung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern.


Fragen 13 bis 15:

- *Kam es aufgrund der Ergebnisse des Gender Budgeting in Ihrem Ressort zu einer Veränderung der budgetären Prioritäten?*
- *Wenn ja, welche Veränderungen waren das konkret und welchem prozentuellen Anteil am Gesamtbudget Ihres Ressorts entsprachen diese Veränderungen?*

- *Wie groß ist der prozentuelle Anteil der analysierten Budgetbereiche (getrennt nach Ausgaben und Einnahmen) für das Gender Budgeting bzw. für die „Genderaspekte des Budgets“ in Ihrem Ressort gemessen an den Gesamtausgaben bzw. – einnahmen Ihres Ressorts?*

Grundsätzlich ist zu diesen Fragen erneut darauf hinzuweisen, dass Gender Budgeting die Charakteristik einer Querschnittsmaterie aufweist. Bei vielen Projekten im Humanbereich wurden und werden Erhebungen, Auswertungen, Analysen und Evaluierungen nach geschlechtsspezifischen Unterschieden und Auswirkungen durchgeführt. In weiterer Folge beeinflussen die Ergebnisse dieser Projekte die vom Bundesministerium für Gesundheit veranlassten legislativen und meinungsbildenden Maßnahmen und haben keine unmittelbaren budgetären Auswirkungen.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

Signaturwert	IBSpC57Zi9oJhMN178S91Pbh9VJ+8gpWGEDFgk0LL0b5RhNjJRgDaNFvw6WOcP2fDwhR1qK1IBmRxXXqBaPri3ovtN7cMv7bbcJJaTDDGrF6VuEysBNC2+lprPmU/I2uX4UffqCt2cy4epd6BwySHfJLrUVPmz6R+ta1poupkqQ=	
	Unterzeichner	serialNumber=756257306404,CN=Bundesministerium f. Gesundheit,O=Bundesministerium f. Gesundheit,C=AT
	Datum/Zeit	2015-11-10T06:59:36+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	540369
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	